

# „Schanze – was brauchst du?“

Schüler der Beruflichen Schule fangen durch Projektarbeit Stimmen zur Oldesloer Quartierentwicklung ein.

Von Kerstin Kuhlmann-Schultz

**Bad Oldesloe** – Wirklich professionell: Die Schülerinnen und Schüler der Klasse GG13 (elfter Jahrgang), der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe haben sich in den vergangenen Tagen intensiv mit ihrem Projekt „Schanze – was brauchst du?“ auseinandergesetzt. Mit einem selbst ausgearbeiteten Fragebogen haben sie sich das Quartier rund um den Schanzenberg erobert, haben Stimmen von Bewohnern eingefangen und ihnen das Nachbarschaftsprojekt „Schanze“ erklärt. Sie wissen jetzt, was den Menschen am Herzen liegt. Mehr noch, sie wissen jetzt, wie wichtig das Projekt ist.

„Es ist ein gutes Projekt, es ist gut, dass die Menschen sich selbst einbringen können. Wenn ich hier selber wohnen würde, würde ich es mit eigenen Ideen fördern“, bestätigt die Schülerin Saskia Orłowski (16). Sie ist mit Klassenkameraden von Haus zu Haus gegangen. Hat den Menschen Fragen gestellt und ihnen das Zentrum, dessen Motto „wohnen und leben in guter Nachbarschaft“ erläutert. Im Rahmen des fächerübergreifenden Projektes, nämlich Deutsch, Gesundheit und Wirtschaft, haben sich die Schüler der Beruflichen Schule quasi als Nachbarn eingebracht.

„Wir hatten so viele Ideen für den Fragebogen“, so die Schülerinnen Lina Ehmer und Alina Sylvester. „Schwierig war, den Fragebogen nicht zu kompliziert zu machen.“ Dienstag und Mittwoch hießes dann Klippen putzen. „Fühlen Sie sich in Ihrem Wohnviertel wohl? Würden Sie gerne den Kontakt zu Ihren Nachbarn bei gemeinschaftlichen Veranstaltungen stärken? Benötigen Sie Unterstützung bei einigen Tätigkeiten im Alltag? Haben Sie Interesse, sich in dem Projekt Schanze einzubringen?“, insgesamt zwölf Fragen galt es dabei zu beantworten.

„Es war ganz unterschiedlich. Viele haben uns gar nicht aufge-macht. Viele haben gesagt, sie hätten keine Zeit und es gab Ausländer, die uns gar nicht verstanden



Maria Herrmann,  
Projektleitung Q8

„Um herauszufinden, was dort gebraucht wird, ist die Analyse der Schüler Gold wert.“



Anwohner Kaneschka Kouchi lässt sich von Lina Ehmer, Saskia Orłowski und Alina Sylvester (v.l.) befragen. Für ihr Projekt über das Quartier rund um den Schanzenberg wollten die Schülerinnen auch wissen, ob sich Kouchi in dem Viertel wohl fühlt.

Fotos: K. Kuhlmann-Schultz

haben“, berichtet Saskia Orłowski. Besonders die alten Menschen seien aber sehr offen gewesen, „sie haben uns oft ihre Lebensgeschichte erzählt“. Von den jungen Leuten, gab es viele Ideen. Sie wünschten sich beispielsweise eine Kinderbetreuung. Eine Studentin will jetzt einen Sprachkurs leiten. Orłowski, Ehme und Sylvester sind begeistert. Auch wenn sich „viele Menschen sich gar nicht angesprochen fühlten. Beispielsweise Bewoh-

ner des Masurenwegs. Sie wussten gar nicht, dass sie auch zum Quartier gehören. Eine Frau hat spontan gesagt: Aber das ist doch ein Krisengebiet.“ Andere wissen jetzt, dass es sich bei dem neuen Nachbarschaftsladen nicht um einen Jugendtreff handelt, sondern um einen Treffpunkt für alle. „Mir liegt am Herzen, für die Alten etwas zu tun“, so Alina Sylvester. Die hätten so viel über ihre Probleme erzählt. Helfen, da ist sich die Schülerin sicher, könne der Treffpunkt. Der soll die aktive Nachbarschaft fördern und das, so Lina Ehmer, sei wichtig. „Hier wohnen so viele Menschen, die sich nicht kennen, viele sind alleine“, der Treffpunkt sei eine gute Anlaufstelle.

Maria Herrmann, bei der Stiftung Alsterdorf verantwortlich für die Quartiersentwicklung Q8 am Schanzenberg, ist froh über das Projekt der Schüler. „Um herauszufin-



Die Lehrerinnen Saskia Herold (l.) und Kristina Russi sind stolz auf die Schüler, die ihr Projekt sehr professionell aufgezogen haben.

den, was dort gebraucht wird, ist die Analyse der Schüler Gold wert.“ Maria Herrmann wird Montag dabei sein, wenn die Klasse die Ergebnisse der Umfrage präsentiert. Als Power-Point-Präsentation – eben wirklich professionell.

Das Nachbarschaftszentrum Schanze, Schanzenberg 25, wird am Freitag, 9. Mai, offiziell um 13 Uhr eröffnet. Es ist ein Projekt der Stadt Bad Oldesloe in Kooperation mit der Stiftung Alsterdorf.